



Statusseminar „Prozessionsspinner (Notodontidae)“ des JKI und BfR, 18. Februar 2013, Berlin

Befallssituation und Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in Bayern im Forst und urbanen Bereich

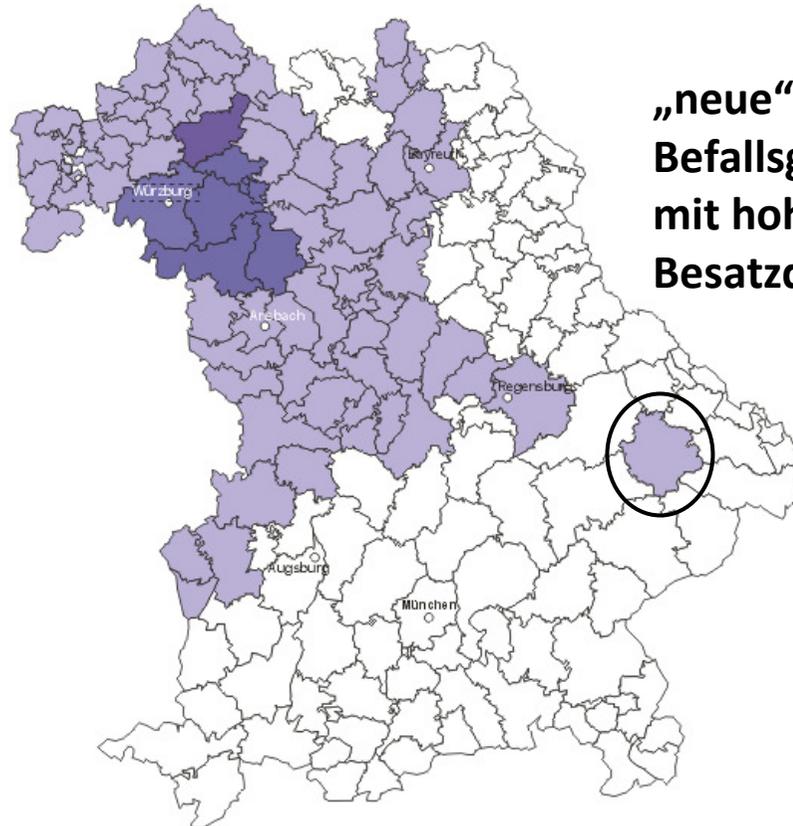
Gabriela Lobinger, Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Eichenprozessionsspinner – Befallsgebiet

Befallsfläche in Bayern

(Stand August 2012)

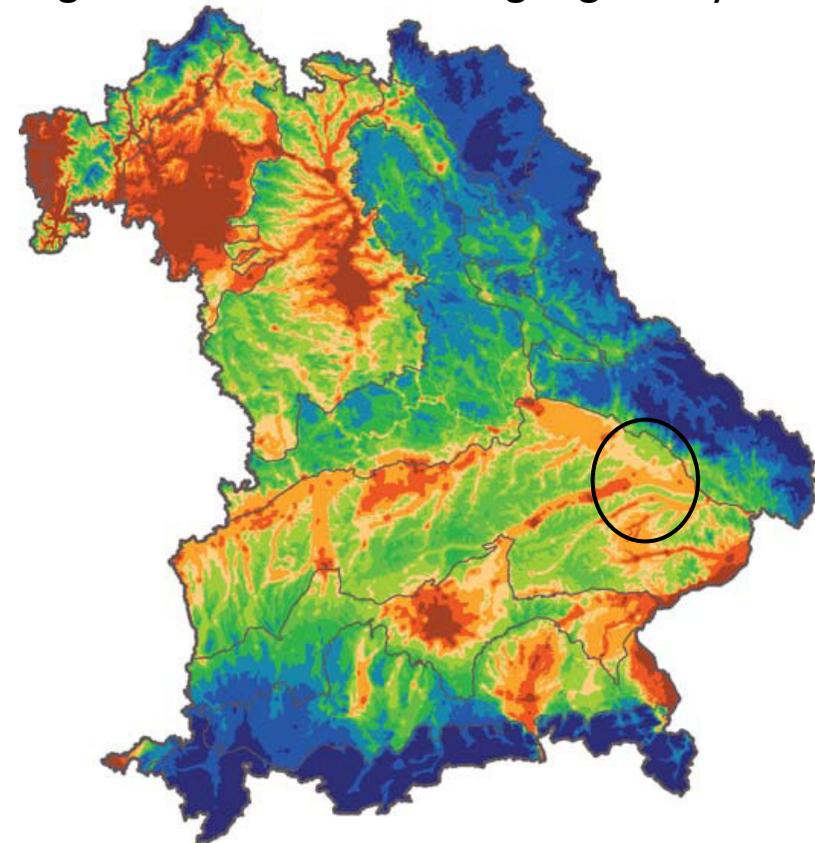
- hohe Besatzdichten seit 2001
- beginnender bzw. moderater Befall



„neue“
Befallsgebiete
mit hohen
Besatzdichten

LWF

Regionale klimatische Prägung in Bayern



1971 – 2000 °C	6,6 – 7,3	8 – 8,1	8,5 – 8,6
	7,4 – 7,7	8,2 – 8,3	8,7 – 8,8
	-4,1 – 6,5	7,8 – 7,9	8,4 – 8,4
			8,9 – 10,3

Eichenprozessionsspinner – Populationsentwicklung

Situation im Wald

In Kerngebieten deutlicher Dichterückgang

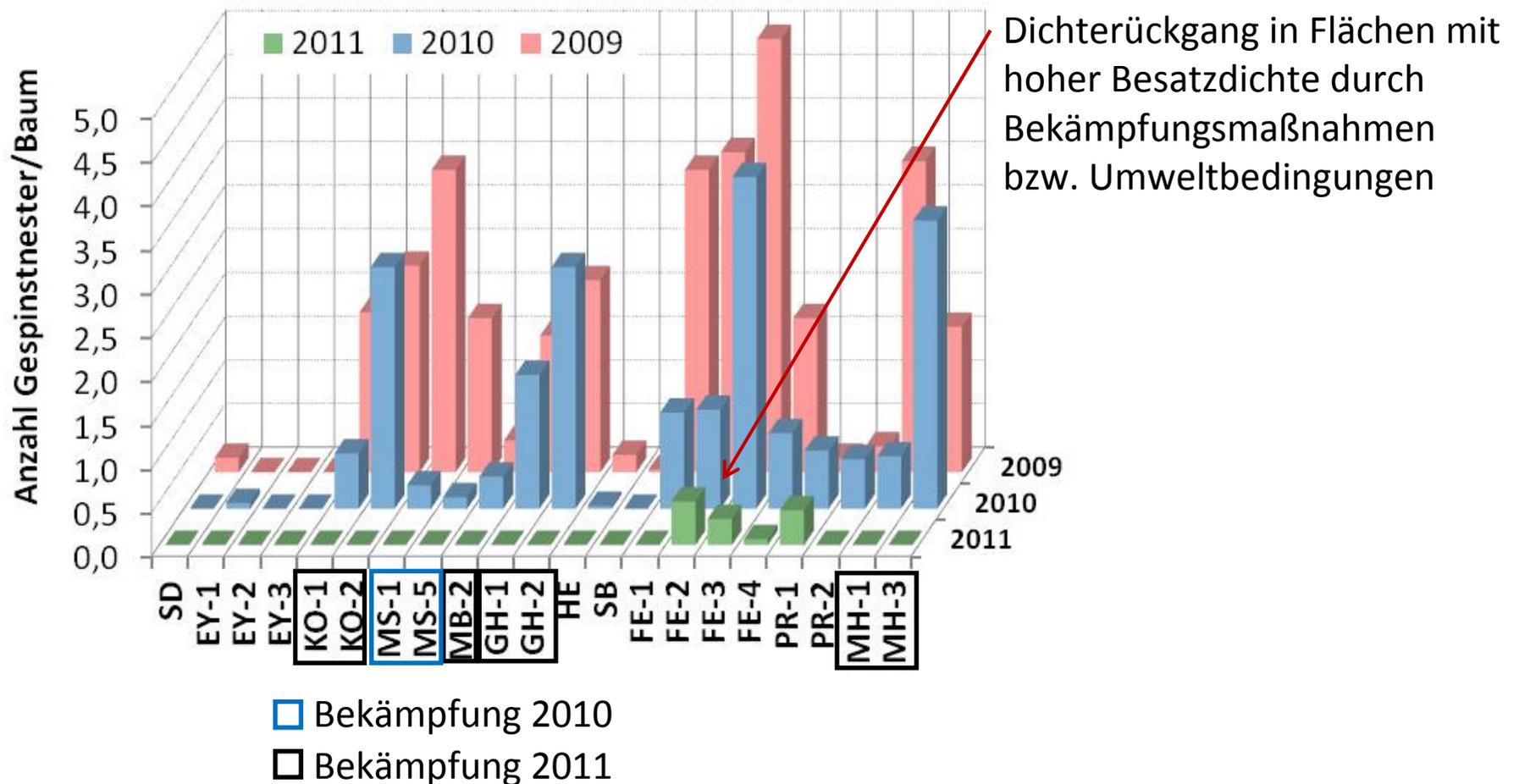
- wenige, kleine Verpuppungsnester
- Eigelegebesatz meist unter der Nachweisgrenze
- geringe Fraßschäden

Ursachen:

- gezielte Bekämpfungsmaßnahmen seit 2001 gegen EPS („hot spots“)
+ Einsätze gegen Eichenwickler + Schwammspinner
- Witterung 2009 – 2011
(Starkniederschläge, niedrige Temperaturen, 2011 Spätfrost während Frasszeit der Raupen, ungünstige Bedingungen während Falterflugzeit)
- hohe Parasitierungsraten in Gebieten mit chronisch hohen Dichten
(vor allem Tachinidae: *Phorocera grandis*) in der Retrogradation

Eichenprozessionsspinner - Populationsentwicklung

Entwicklung seit 2009 in ausgewählten Dauerbeobachtungsflächen



Aktueller Zustand der Eiche in Mittel-/Unterfranken

- deutliche Vitalitätsverluste
- Sekundärbefall (Prachtkäfer, Hallimasch)
- spontanes Absterben von Eichen mit guter Kronenstruktur seit 2010 setzte sich 2012 fort

Rolle des Eichenprozessionsspinners als Bestandesschädling

- starke Ausprägung der Schäden im Massenvermehrungsgebiet des Eichenprozessionsspinners
- Folgeschäden abhängig von biotischen und abiotischen Rahmenbedingungen



Bekämpfungsmaßnahmen im Wald

Pflanzenschutzmitteleinsätze in Mittel- und Unterfranken

2001/02	ca. 270 ha	„hot spots“ EPS
2004/05	ca. 500 ha	„hot spots“ EPS (+ ca. 7.000 ha Schwammspinner)
2007- 09	ca. 580 ha	„hot spots“ EPS
2010	ca. 3.100 ha	Eichenwickler, Schwammspinner, EPS
2011	ca. 2.200 ha	Eichenwickler, Schwammspinner, EPS
2012		kein Pflanzenschutzmitteleinsatz
2013		vor. kein Pflanzenschutzmitteleinsatz (Prognose nicht abgeschlossen)

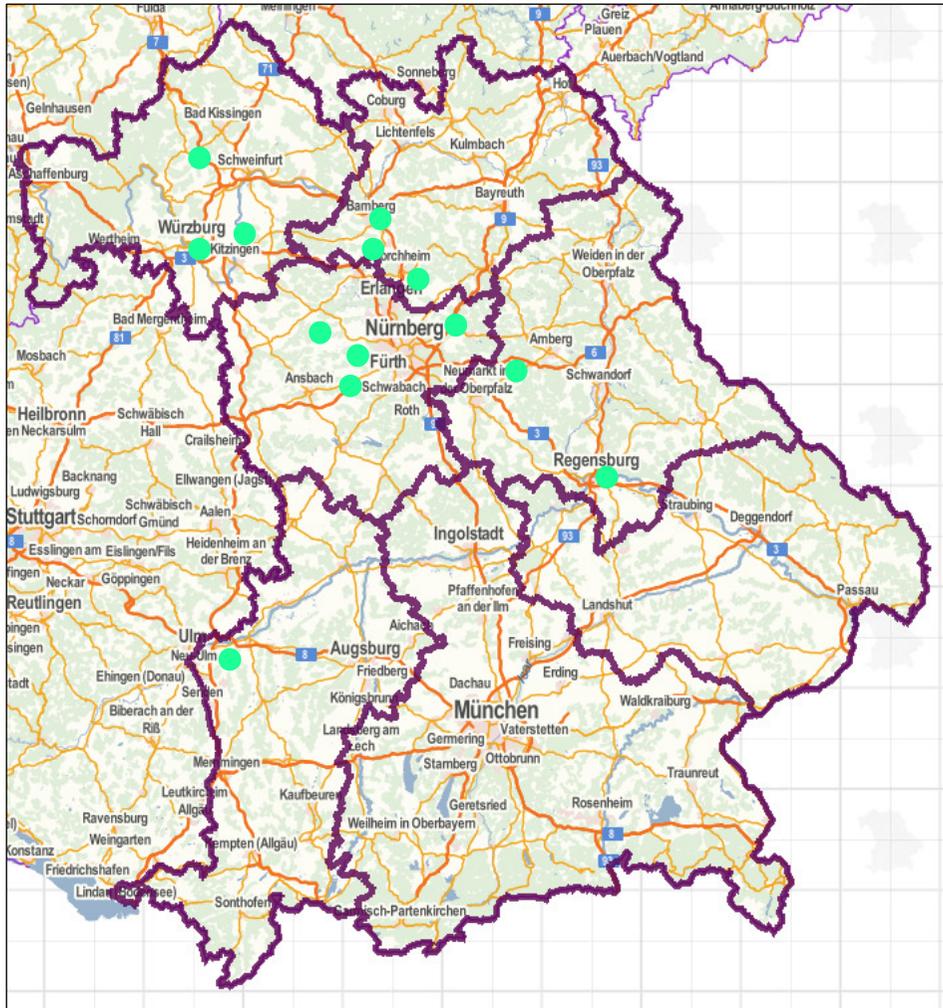
Präparate

- DIMILIN 80 WG mit verringerter Aufwandmenge (15 -20g/ha)
- incl. 2010 DIPEL ES
(ab 2011 aufgrund Anwendungsbestimmungen nicht mehr zielführend einsetzbar)

Bekämpfung außerhalb des Waldes

Maßnahmen im urbanen Grün und Straßenbereich

Abfrage: Umweltreferate der LRÄ, Gartenämter, Bauämter



Informationen zu Maßnahmen

Unterfranken: Kitzingen, Schweinfurt, Würzburg

Mittelfranken: Ansbach, Erlangen, Fürth, Neustadt, Nürnberg

Oberfranken: Bamberg, Forchheim

Oberpfalz: Neumarkt, Regensburg

Schwaben: Neu-Ulm

Bekämpfung außerhalb des Waldes

Maßnahmen im öffentlichen und privaten Grün 2012

- Befall seit 2011 allgemein deutlich geringer als in Vorjahren
- Bekämpfung erfolgt durch Spezialfirmen, Maschinenring, Stadtgärtnereien
- vorwiegend punktuelle Maßnahmen im Bereich Spielplätze, Kindergärten, Fußwege, Radwege
 - mechanische Entfernung durch Absaugen
 - außerhalb Ortsgebiet häufig nur Warnhinweis und Sperrung
- Ausbringung von Bioziden:
Sportplätze, Freibäder, Naherholungsgebiete, Festplätze, Firmengelände, Straßenalleen
 - Größenordnung der Einzelmaßnahmen: bis 300 Eichen
 - Technik: Aufsattelsprüh/-nebelgerät; Kolbenpumpe+Sprühlanze
 - Präparate: i.d.R. NeemProtect
 - geringfügig Einsatz von Difubenzuron (Auflagen, Negativpresse)

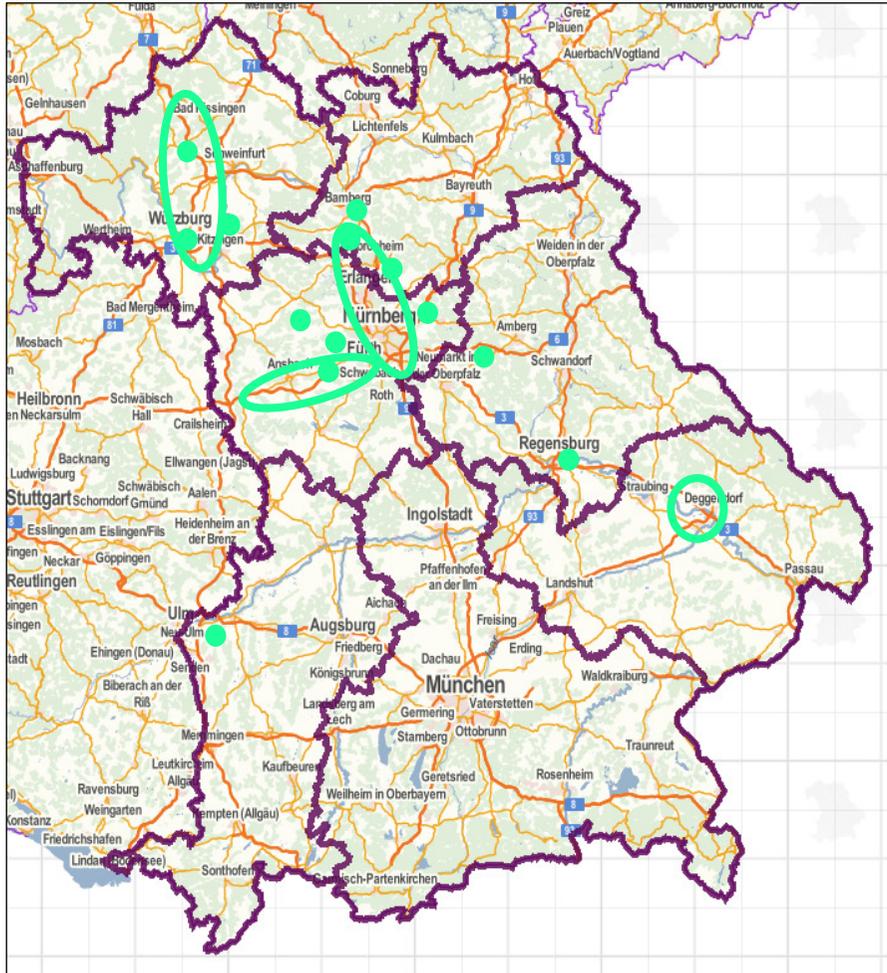
Bekämpfung außerhalb des Waldes

Maßnahmen im öffentlichen und privaten Grün 2012

- Maßnahmen im privaten Grün:
 - punktuell, Ausführung mechanisch (Absaugen)
vereinzelt Fällungen (s. Baumschutzverordnung)
 - Grundstückseigner schließen sich z.T. an Maßnahmen im öffentlichen Bereich an
 - Ordnungsämter weisen Grundstückseigner im Rahmen amtlicher Bekanntmachungen auf ihre Verpflichtung zur Kontrolle und Bekämpfung im Bedarfsfall hin
 - im Rahmen der Abfrage keine Mitteilung über Ersatzvornahmen

Bekämpfung außerhalb des Waldes

Maßnahmen an Autobahnen in Unter-/Mittelfranken, Niederbayern



AB-Direktion Nordbayern

A3, A45, A6, A7, A73

- Streckenabschnitte, Park- und Rastplätze
- Einsatz von Diflubenzuron
NeemProtect in Schutzbereichen
(Wasserschutz, FFH, Vogelschutz)
- vorwiegend Aufsattelsprühgerät
z.T. Hubsteiger + Sprühlanze

AB-Direktion Südbayern

A3, A92 (Raum Deggendorf)

- Sperrung von Park- und Rastplätzen
- mechanische Entfernung von
Verpuppungsnestern (Absaugen)

Fazit

- vorwiegend gute Information über Zuständigkeiten bei Handlungsbedarf
- Unsicherheit hinsichtlich zugelassener Präparate und Anwendungsvorschriften bei Pflanzenschutz und Biozideinsatz
- unzureichende fachlich fundierte Information über Wirkung und Nebenwirkungen der Präparate (Verunsicherung durch Medienberichte und NGOs)
- Eiche wird aufgrund der Eichenprozessionsspinnerproblematik als Baumart im urbanen Grün und im straßenbegleitenden Baumbestand zunehmend in Frage gestellt

Fazit

Pflanzenschutz

- Die Baumart Eiche ist von großer Bedeutung für die Zukunft (Klimawandel)
- Die Entwicklung der beobachteten Schadbilder erfordert differenziertes, situationsbedingt auch schnelles Handeln

Dies ist durch aktuelles Pflanzenschutzgesetz sowie die derzeitige und in Aussicht stehende Zulassungssituation nicht gewährleistet

Gesundheitsschutz

- Es fehlen objektiven Maßstäbe für die gesundheitliche Belastung als Entscheidungsgrundlage für Art und Umfang von Gegenmaßnahmen
- die derzeitige Zulassungssituation im Biozidbereich ist für eine effiziente und von der Bevölkerung akzeptierte Bekämpfung des EPS unzureichend

Für beide Anwendungsbereiche unverzichtbar:

Selektive Präparate auf Basis der Wirkstoffe Diflubenzuron und Bacillus thuringiensis mit praxisgerechten Anwendungsbestimmungen

Forschungsbedarf

Problem: Befallsprognose zur gezielten Planung von Maßnahmen

- Pflanzenschutz, Wald:
 - Eigelegesuche: ist keine Prognosemethode mit hinreichender Aussagesicherheit und vertretbarem Aufwand auch für große Flächen
- Gesundheitsschutz:
 - keine Prognosemethode im Nachweisbereich der Gesundheitsbeeinträchtigung
 - häufig Durchführung prophylaktischer Maßnahmen

Ziel: Entwicklung eines Prognoseverfahrens auf Pheromonbasis

- grundsätzlicher Nachweis (Befallsgebiet)
- Schwellenwert für Gesundheitsbeeinträchtigung
- Schwellenwert für Pflanzenschutzmaßnahmen

Wissenschaftliche Grundlagen zur Entwicklung einer Pheromonprognose sind vorhanden - Umsetzung scheitert derzeit an unzureichender Pheromonqualität



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit
!**

**Internetportal
www.eichenprozessionsspinner.org**